

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbein
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • **Geschäftsstelle:** Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelle oder deren Raum 25 Pfg.
von auswärts 30 Pfg., im Restament 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 30 Pfg.

Nr. 255

Dienstag, 25. November 1919

22. Jahrgang

Sonderfrieden mit Amerika?

Von unserem Berliner Vertreter.

Der Friedensvertrag von Versailles hat im amerikanischen Parlament keine Mehrheit für seine Ratifikation gefunden. Seit Monaten tobt in den Vereinigten Staaten ein heftiger Meinungsstreit über dieses Friedensinstrument, das, wenn nicht alle Anzeichen trügen, seitens Amerikas, also seitens einer hauptsächlich kriegführenden Macht, überhaupt nicht anerkannt wird.

Die Stellungnahme des amerikanischen Senats bedeutet nicht etwa, daß die Ablehnung des Friedensvertrages etwa aus Gründen der Deutschfeindlichkeit erfolgte. Die Stimmen, die sich im amerikanischen Senat dagegen wandten, daß der Versailler Friede ein ganz anderes Gesicht als ein Friede nach den bekannten vierzehn Punkten des Präsidenten trage, sind verschwindend gering und vor allem einflusslos. Dagegen wird die gesamte Tendenz des Versailler Friedensvertrages infolge dieser Ablehnung bekämpft die Tendenz nämlich, die dahin geht, die Vereinigten Staaten zum Mitteilhaber an allen jetzigen und künftigen europäischen Handlungen zu machen. Der Gedanke der Monroe-Doktrin ist auch heute noch in Amerika lebendig. Der Grundgedanke, daß amerikanische Interessen nicht mit europäischen und namentlich festländischen Interessen verknüpft werden dürfen, wird gerade jetzt wieder besonders betont. Auf diesen Grundsatz berufen sich die amerikanischen Senatoren. Sie machen geltend, daß der Versailler Vertrag Amerika in einen Machtbund verstricke, der ihm seine Bewegungsfreiheit nehme und zu einer Einmischung in europäische Dinge geradezu herausfordere. Es sind rein amerikanische Gesichtspunkte, die hier geltend gemacht werden. Man darf auch nicht verkennen, daß in dieser Stellungnahme eigentlich eine Absage an den Völkerbund zu erblicken ist. Eine derartige Machtgemeinschaft bedingt ja geradezu ein Eingreifen und eine Einmischung in die Angelegenheiten eines anderen Staates.

Die Lage, in der sich Amerika nun befindet, ist eine sehr eigentümliche. Dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten liegt ein Antrag des Senators Lodge vor, dahingehend, den Krieg mit Deutschland für beendet zu erklären. Bis dieser Antrag aber zur Verhandlung kommt, kann noch eine sehr lange Zeit vergehen. Wahrscheinlich wird, wenn der Senat, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist, inzwischen nicht eine Korrektur in seiner Stellungnahme vornimmt, die formelle Kriegsbeendigung zwischen Deutschland und Amerika durch eine Regierungserklärung erfolgen.

Der Nichtbeitritt Amerikas zu den Abmachungen von Versailles hätte auch zur Folge, daß die amerikanischen Vertreter in allen Kommissionen und Ausschüssen, die auf Grund des Friedensvertrages zu bilden wären, fehlten. Ob das in jedem Falle ein Gewinn wäre, möchten wir um so mehr bezweifeln, als der Ausfall der französischen Wahlen uns nachdrücklich zu Gemüt geführt hat, daß wir von Frankreich und seinen Vertretern bei Ausführung der Bedingungen auch nicht die geringste Verfohltheit zu erwarten haben werden. Deutschland und Amerika werden demnach, wenn die Dinge sich so entwickeln, wie sie sich heute ansehn, künftig auf Grund eines Sonderfriedens in direkte Verhandlungen mit einander treten können, was ja, so weit wirtschaftliche Angelegenheiten in Frage kommen, immerhin von einem nicht zu unterschätzenden Vorteil wäre.

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 22. November. Die deutsche Friedensdelegation in Paris ist unter Hinweis auf die Volkskundgebungen und die Worte des Reichskanzlers, bei dem Generalsekretär der Friedenskonferenz, Botschafter Dutasta, wegen sofortigen Beginns der Gefangenenheimführung erneut vorstellig geworden.

Koblenz, 24. November. In einer Unterredung, die der Vorsitzende des Koblenzer Fürsorgebureaus mit dem Vorsitzenden der Rheinlandkommission, Herrn Tizard, hatte, teilte dieser mit, er glaube versichern zu können, daß die französische Regierung die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen nunmehr beschleunigen werde.

Berlin, 24. November. Zu der Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Japan wird gemeldet, daß sich die schweizerische Gesandtschaft bemüht, Schiffsraum

für ihre Heimbeförderung zu mieten. Der angeforderte Vorstoß ist ihr zugegangen. Die Schiffe dürften noch im Dezember oder Anfang Januar in Fahrt gesetzt werden.

Für die Freilassung der Kriegsgefangenen

Amsterdam, 22. November. Eine große Anzahl Haager Frauen hat sich mit einem Aufruf an 150 große nationale und internationale Frauenorganisationen gewandt, in dem sie die Freilassung aller Kriegsgefangenen und Zivilinternierten fordert.

Die Rückkehr der deutschen Abordnung.

Berlin, 24. November. Die Pariser Verhandlungen über die Unterzeichnung des vom Verband geforderten Zusatzprotokolls zum Friedensvertrag sind unterbrochen worden, und der Führer der deutschen Abordnung, Geheimrat v. Simson, ist in Begleitung der anderen Mitglieder der Abordnung nach Berlin zurückgekehrt. Hier ist er zur Stunde noch nicht eingetroffen, so daß seine vorgesehene Behörde noch ohne eingehende Kenntnis der Vorgänge ist; indes scheint der Grund der Abreise, wie er auch schon in den bisherigen ausländischen Verhandlungen auf Entscheidungen hindrängten, die zu treffen Herrn v. Simsons Vollmachten nicht ausreichten. Näheres wird sich erst nach persönlicher Befragung des Geheimrats v. Simson feststellen lassen.

Paris, 24. November. Bei der Abreise von Paris nach Berlin äußerte sich der Delegierte Simson dahin, daß er mit seiner Regierung über die neuen Abmachungen verhandeln müsse, besonders wegen der Nichterfüllung gewisser Klauseln des Waffenstillstandsvertrages. Es wurde ihm erklärt, daß dies die Ratifikation des Friedensvertrages, die auf den 1. Dezember festgesetzt war, verzögern werde.

Hindenburgs Dank.

Berlin, 24. November. Feldmarschall Hindenburg hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in Berlin nachstehende Rundgebung erlassen:

Gelegentlich meiner Reise nach und von Berlin, sowie während meines Aufenthalts dafelbst und auch nach meiner Rückkehr nach Hannover sind mir wieder von einzelnen wie von Vereinigungen zahlreiche Beweise freundlicher Gesinnung in Form von Begrüßungen, Schreiben, Telegrammen, Blumen und sonstigen Gaben entgegengebracht worden. So sehr mich diese Aufmerksamkeiten erfreut haben, so wenig bin ich in der Lage, meinen herzlichsten Dank hierfür einzeln auszusprechen. Ich bitte daher, dies ausschließlich durch diese Veröffentlichung tun zu dürfen.

Hannover, den 23. November 1919.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Keine neue Verkehrsperre.

Berlin, 24. November. Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird entgegen andern Mitteilungen zurzeit an eine neue Personenverkehrsperre nicht gedacht, zumal das Material über die Ergebnisse der letzten Verkehrsperre noch nicht verarbeitet ist, so daß ein abschließendes Urteil über deren Nutzen und Wirkung noch nicht gefällt werden kann.

Die Milchläue

Berlin, 24. November. Der Ausschuß der Nationalversammlung zur Erfüllung des Friedensvertrages führte seine Beratungen über die Anforderung von Tieren durch die Entente zu Ende. Die ungeheure Belastung und die Wirkungen der Viehableieferung, namentlich der Milchläue, für Kranke und Kinder, und für unser Volk wurden von verschiedenen Seiten gewürdigt und der Wunsch ausgesprochen, es möchte doch noch einmal versucht werden, bei der Entente eine Milderung herbeizuführen. Die Verordnung soll mit dem Friedensvertrag in Kraft treten.

Die Kartoffelbewirtschaftung

In den Kreisen der Landwirtschaft wird anscheinend vielerorts damit gerechnet, daß die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln schon im kommenden Frühjahr ihr Ende finden wird. In der Hoffnung, bei dem dann einsetzenden freien Geschäftsverkehr ihre Kartoffeln zu wesentlich höheren Preisen als dem jetzt geltenden Höchstpreis absetzen zu können, halten die Erzeuger vielfach ihre Kartoffeln zurück. Hierzu ist zu bemerken, daß die oben wiedergegebene Ansicht nicht richtig ist. Vielmehr wird die gesamte Kartoffelernte 1919 der Zwangsbewirtschaft unterliegen.

Die Spar-Prämienanleihe

bietet dem Besitzer die größten Vorteile durch die regelmäßig zweimal in jedem Jahre wiederkehrenden Ziehungen, in denen 5000 Gewinne im Betrage von 50 Millionen Mark jährlich ausgelost werden. Es gibt keine Prämienanleihe des In- und Auslandes, die derartig hohe Treffer zur Ausschüttung bringt, wie die Deutsche Spar-Prämienanleihe. Denn es kommen jährlich 10 Treffer zu je 1 Million Mark, 10 Treffer zu je 500 000 Mark, 10 Treffer zu je 300 000 Mark, 10 Treffer zu je 200 000 Mark, 20 Treffer zu je 150 000 Mark und 40 Treffer zu je 100 000 Mark neben vielen Treffern zu 50 000 Mark bis herab zu 1000 Mark zur Verlosung.

Außerdem erhält jedes 2. Stück bei der jährlich stattfindenden Tilgungs-, d. h. Rückzahlungsauslosung eine Sondervergütung von 1000 Mark, die Bonus genannt wird. Dieser Bonus steigt sogar allmählich auf 4000 Mark. Solange das Stück nicht durch die Tilgungsverlosung zurückgezahlt ist, nimmt es stets an den jährlich zweimal stattfindenden Gewinnziehungen teil, so daß der Besitzer einer Prämienanleihe die Aussicht hat, sogar mehrere Male von der Glücksgöttin beschenkt zu werden. Und dies geschieht alles ohne Gefährdung seines Kapitals und ohne Verlust seiner Zinsen, denn das Kapital muß ihm mit allen angelaufenen Zinsen, zurückgezahlt werden.

Die Spar-Prämienanleihe wird wie alle deutschen Anleihen an der Börse gehandelt, der Inhaber solcher Wertpapiere ist deshalb in der Lage, sie täglich verkaufen zu können. Infolge der vielen kombinierten Chancen dieser Anleihe wird der Kurs voraussichtlich ein verhältnismäßig hoher sein. Nach 20 Jahren hat der Besitzer unter allen Umständen das Recht, vom Reiche für seinen Besitz an Spar-Prämienanleihe für jede 1000 Mark 1800 Mark zurückzuverlangen. Da er beim Erwerb 500 Mark in bar und 500 Mark in Kriegsanleihe, deren Wert augenblicklich höher, nämlich ungefähr 400 Mark ist, in Zahlung gibt, so verzinst sich das angelegte Kapital von 900 Mark mit vollen 5 Prozent. Außer dieser ihm sichergestellten Rückzahlung hat er dann alle Gewinnchancen in 20 Jahren unentgeltlich ausgenützt.

Die höchste Not in Wien.

Wien, 22. November. Die Lebensmittelnot ist auf die höchste gestiegen. Alle Lebensmitteltransporte sind ausbleiben. Für die nächste Woche steht für den Kopf der Bevölkerung nur noch einviertheil Pfund Brot und kein Mehl zur Verfügung. Die sozialistische Mehrheit im Ratshaus hat den Preis der Straßenbahnfahrt auf eine Krone festgelegt. Die Schwerindustrie ist ohne elektrischen Strom, die Einstellung des Betriebes der Straßenbahn droht.

Stockholm, 22. November. Prinz Karl von Schweden sowie andere hochgestellte Persönlichkeiten haben einen Aufruf an die schwedischen Landwirte um Abgabe von Getreide für Oesterreich, besonders für Wien erlassen.

Das Glend in Wien.

In den beiden ersten Novemberwochen sind nach einer Mitteilung im Gemeinderatsausschuß in Wien 782 Personen an nachgewiesener Unterernährung und Hunger gestorben. Die Wiener Spitäler haben nur für vier Stunden am Tag Kohlen. Nur die Zimmer der Schwerkranken können noch geheizt werden.

Wien, 23. November. Die Bereitwilligkeit Deutschlands, Österreichs Not durch gesteigerte Kohlenzuschüsse und Getreideauslieferung zu lindern, macht in Deutschösterreich und besonders in Wien tiefen Eindruck und stärkt das Gefühl der völkischen Zusammengehörigkeit mächtig, sogar in Kreisen, die bisher dem Gedanken des Anschlusses nicht gewogen waren.

Angeschuldete deutsche Militärpersonen in Lille.

Genf, 23. November. Am 1. November ist in Lille der erste Transport angeschuldeter deutscher Militärpersonen eingetroffen. Der Novelliste erklärt ausdrücklich, daß diese Personen von den deutschen Behörden ausgeliefert seien, sieht man aber die Liste genauer an, so erkennt man leicht, daß es sich um Soldaten handelt, die bisher in französischer Gefangenschaft oder im besetzten Gebiet sich befanden, sodas also von einer Auslieferung durch Deutschland nicht gesprochen werden kann. Die jetzt in Lille angekommenen deutschen Militärpersonen, die beschuldigt sind, Diebstähle, Räubereien und Gewalttätigkeiten begangen zu haben, sind im Lille Zellengefängnis untergebracht. Die Verhandlungen sollen bald beginnen.

**3 e i c h n e mit 500 Mark bar
und 500 Mark Kriegsanleihe**

1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe

Poincare in Straßburg

Nach Meldungen aus Straßburg bezeichnete Präsident Poincare bei der Eröffnung der Universität in seiner Rede diese Universität an der Ostgrenze Frankreichs als dessen geistigen Leuchtturm an dem Ufer, an dem die germanische Welle sich breche. In dem Geiste Frankreichs, des Apostels der Freiheit und der Gerechtigkeit, werde die Universität Straßburg ihre Lebensgrundlage und ihre leuchtenden Kräfte finden.

Das Liebeswerk Dänemarks

Berlin, 24. Nov. Der dänische Minister Stau-ning hat auf das Telegramm des Reichstanzlers aus Kopenhagen folgende Antwort gesandt:

Sebe Aufenthaltserlaubnis für eine neue Anzahl deutscher Kinder bei dänischen Arbeitern für die nächste Zeit erteilt. Es ist den dänischen Sozialisten eine Freude, an der Heilung der vom Kriege geschlagenen Wunden mitwirken zu können.

Der Konflikt zwischen Wilson und dem Senat

Amsterdam, 22. November. Die Exchange Telegraph Company meldet aus Washington, daß nach den Erklärungen regierungsfreundlicher Senatoren Wilson gegen den Antrag Lodge sein Veto eingelegt hat. Wilson halte sich dazu berechtigt, während die Republikaner der entgegengesetzten Ansicht seien. Die Folge werde sein, daß der Krieg, wenn Lodge die notwendige Zweidrittelmehrheit zur Ratifizierung des Vetos nicht bringen könne, offiziell nicht beendet sein würde.

Kleine politische Nachrichten

Laut Epoca umfaßt die neue italienische Kammer 138 Sozialisten, 81 Katholiken und 289 Deputierte der mittleren Parteien.

Die „Berlingste Liberte“ erfährt: Die rumänische Königin hat jüngst inognito den Kaiser Karl in der Schweiz besucht, um ihn zu bewegen, endgültig dem ungarischen Thron zu entsagen.

Kirchliches

Revision des Friedensvertrages auf Veranlassung des Papstes?

München, 21. November. Von hochgeschätzter bestinformierter Seite wird der „Bayer. Volkszeitung“ aus Rom mitgeteilt, daß die diplomatischen Bemühungen des Papstes Benedikt 15. unausgesetzt dahin gerichtet sind, die Entente-Regierungen zu einer Revision des Friedensvertrages zu veranlassen, um nachträglich die Härten für die Mittelmächte zu lindern und ihnen dadurch den wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufstieg einigermaßen zu erleichtern. Es besteht begründete Hoffnung, daß England und namentlich Amerika den Absichten des hl. Stuhles wohlwollend gegenüberstehen, während Frankreich noch unzugänglich ist. Man rechnet in kirchlichen Kreisen mit der Möglichkeit, daß es den Bemühungen des hl. Stuhles schließlich gelingen wird, in den ersten Sitzungen des Völkerbundes die Revision des Friedensvertrages zum Gegenstand einer Diskussion zu machen. Unsere neutralen Staaten, unter anderem Spanien und Holland gehen mit dem hl. Stuhl in der Angelegenheit Hand in Hand und rechnen mit wesentlichen Erleichterungen für die Mittelmächte im Laufe des nächsten Jahres.

Im Zusammenhang damit steht wohl auch die vor einigen Tagen in der Bayer. Volkszeitung veröffentlichte Nachricht von der bevorstehenden Reise zweier deutscher Kirchenfürsten nach Rom. Auch ein angesehener führender Zentrumspolitiker soll sich in der gleichen Angelegenheit demnächst nach Rom begeben.

Rheinland und Westfalen

Köln: Ein eigenartiger Todesfall. In der Pfälzerstraße erschien kürzlich abends ein junges, feingebildetes Paar mit der Angabe, vom Wohnungsamt zur Einsicht der Wohnung geschickt zu sein. Da man einen Ausweis verlangte, ging der junge Mann, den angeblich vergessenen Schein zu holen. Während seiner Abwesenheit wurde seine Begleiterin von Krämpfen befallen und starb, ohne Angaben über ihren Zustand machen zu können. Ihr Begleiter hat sich seitdem nicht mehr sehen lassen. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Bonn: Ein Buchdruckerstreik ist am Samstag hier ausgebrochen. Der Ausstand wurde nun Montag mittag durch Schiedspruch des Schlichtungsausschusses beigelegt. Die Gehilfen erhalten eine wöchentliche Zulage von 20 Mark für Verheiratete und 12 Mark für Ledige. Seit Montag mittag wird wieder gearbeitet.

Saarbrücken: Der neue Militärverwalter des Saargebiets, Generalleutnant Wirbel, empfing am 22. November die Vertreter der Behörden im hiesigen Rathaus, wobei er nach Ansprachen des Bürgermeisters Klein und des früheren Generaldirektors der Burbacher Hütte, Kommerzienrat Weickhoff, von denen letzterer die französische Sprache gebrauchte, das Programm

seiner künftigen Tätigkeit entwickelte. Er führte aus, daß der Wechsel in der Leitung der Besatzungsbehörde ein Sympathiebeweis für die Bevölkerung sei. Das bedeute aber keinen Systemwechsel. Er kam dann auf die Unruhen gelegentlich des letzten Streiks zu sprechen und drohte für den Fall der Wiederholung mit strengster Bestrafung ohne Rücksicht auf die Person. Neuerungen seien nicht zu erwarten. Diese wären der zukünftigen Regierung des Saarlandes vorbehalten.

Saarbrücken: Das hiesige Sondergericht zur Bekämpfung des Wucher- und Schiebertums verhandelte in seiner letzten Sitzung zum zweiten Male gegen einen französischen Untertan, den Kommissar Andre Pameron aus Paris, wegen Schieberei. Der Angeklagte wurde nicht abgeurteilt, sondern einem französischen Gerichtshof zur Beurteilung überwiesen. In derselben Sitzung wurde ein Zigarettenhändler aus Wörlingen zur Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Altenkirchen: Unglaublich aber wahr! Montag den 17. November morgens wartete man vergeblich in Au auf den Anschlußzug aus Bezdorf. Als der Zug nicht kam, wurde beschlossen, den Zug nach Altenkirchen abzulassen. Das geschah — man vergaß aber vorher die Bahnsperrung zu öffnen. Und so fuhr der Zug leer von Au ab. Geschehen am 17. November (nicht 1. April) 1919. Ein Extrazug trotz der Kohlennot soll den Schaden kuriert haben.

Erkelenz: Verbotenes Schneeballwerfen. Während der Schneetage erließ der belgische Kreiskommandant von Erkelenz eine Anordnung, wonach jeder Zivillist, der im Innern der Stadt beim Schneeballwerfen betroffen wurde, auch wenn er nur deutsche Zivilisten warf, mit 50 Mark Geldstrafe belegt werden sollte. Das Verbot erstreckte sich auch auf Kinder.

M.-Glabbach: Die Ausschüsse für die Vorarbeiten für die Städtevereinigung haben in gemeinsamer Sitzung einstimmig dem Vertragsentwurf zugestimmt, welcher die Vereinigung der Städte M.-Glabbach, Rheydt-Odenkirchen und von vier Landgemeinden unseres Bezirks zu einer Großstadt vorsieht. Ferner wurde auch die Zustimmung dazu gegeben, daß die Stadt Rheydt in den neuen Großstadt M.-Glabbach-Rheydt werden. Die Einwohnerzahl wird 190 000—200 000 betragen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 25. November.

Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften auf Fettkarte 250 Gramm Margarine zum Preise von 2,75 Mark zur Ausgabe.

Volksbildungsverein. Morgen Abend wird Herr Oberlehrer Nießen einen Lichtbildervortrag halten über „Kunsthandwerker im Tierreich“. Die nächsten Vorträge des Herrn Dr. med. Kerkenboom finden statt am 5. und 12. Dezember. In den Heimatblättern waren die Daten des letztgenannten Herrn irrtümlich falsch angegeben.

Kathol. Frauenbund. Am Mittwoch, den 3. Dezember wird der Kathol. Frauenbund im Saale der Hubertusburg einen Märchenabend veranstalten. Es ist in diesen schweren Zeiten, in denen jedermann gerne eine Erholung und Abwechslung sucht, wirklich ein guter Gedanke, die alten schönen deutschen Märchen wieder einmal auf uns einwirken zu lassen und uns in die goldenen Kindertage zurück zu verlegen. Da die in ihren Veranstaltungen rühmlichst bekannten Ursulinschwestern die Einstudierung, und der Marienchor unter bewährter Leitung des Herrn Musiklehrers Dahm den gefanglichen Teil übernommen hat, so darf man mit Recht auf einen schönen genussreichen Abend rechnen, zumal Frä. Warga Weyer und Herr Siegburg in dankenswerter Weise die Solopartien übernommen und sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Auch die Kinderwelt wird die lieben Märchengestalten mit Entzücken auf der Bühne erscheinen sehen. Da der Ueberblick für wohlthätige Zwecke bestimmt ist, so hofft der Kath. Frauenbund auf ein vollbesetztes Haus.

Nachahmenswert. Die Regelgesellschaft 1919 ließ am Sonntag bei ihrem Stiftungsfeste, vom Vorstehenden wärmstens empfohlen durch ihre Damen eine Sammlung zu Gunsten der Kriegsgefangenen veranstalten und erzielte dabei den nennenswerten Betrag von 130 Mark.

Lebensmittel. Auf Abschnitt 135 der Fettkarte werden in den Buttergeschäften 250 Gramm Margarine zu 2,75 Mark ausgegeben.

Der Bezirksauschuss Köln hat in der Sitzung vom 18. März 1919 beschlossen, den Landkreis Köln in folgende Rehrbezirke einzuteilen: Rehrbezirk 1, umfassend die Bürgermeistereien Brühl-Stadt und Land, Ronndorf und Effern. Rehrbezirk 2, umfassend die Bürgermeistereien Frechen, Hürth und Freimersdorf. Rehrbezirk 3, umfassend die Bürgermeistereien Stommeln, Pul-

heim, Worringen und Löwenich. Die Neueinteilung tritt mit dem 1. Januar 1920 in Kraft.

Die Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse nach abgeleiteter zweijähriger aktiver Friedensdienstzeit wird weiterhin verliehen; ebenfalls das Dienstauszeichnungskreuz nach 25jähriger aktiver Dienstzeit und die Landwehr-Dienstauszeichnung 1. Klasse nach 20jähriger aktiver Dienstzeit einschl. der in der Landwehr I abgeleiteten Dienstpflicht. Ehemalige Heeresangehörige, welche für die Verleihung einer dieser Auszeichnungen in Frage kommen, wollen sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei ihrem zuständigen Bezirkskommando melden, oder ihre Militärpapiere mit einem entsprechenden Anschreiben einsenden. Personen, welche beim Bezirkskommando I in Kontrolle stehen, wollen ihre Gesuche zur schnelleren Erledigung an Bezirkskommando I Köln, Weidenbach 11—13, Zimmer 4, richten. Angehörige des ungedienten Landsturms oder der Ersatzreserve kommen nicht in Frage.

Verzdorf, 25. November. Unglücksfall. Ein Knabe fiel beim Spielen so unglücklich auf den Arm, daß derselbe brach. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle.

Aus aller Welt

Allerlei von Nah und Fern.

Beim Abblenden eines eisernen Backofens wurde der Kaufmann Gerhard Schepers in Hamm von dem umfallenden Ofen erdrückt. Er erlag nach wenigen Stunden den erlittenen furchtbaren Verletzungen. — Da er mit dem sozialdemokratischen Stadtverordnetenkollegium nicht zusammenarbeiten konnte, verübte der Bürgermeister der Stadt Pulsnik, Dr. Michael, Selbstmord. — Nach einer Meldung aus Helfingsfors haben die Behörden von Petersburg verordnet, daß alle unerlaubten Spekulationen auf Brennholz die Todesstrafe für die Schuldigen nach sich ziehen würden. — Das englische Kriegsministerium gibt bekannt, daß während des Krieges ungefähr sechs Millionen 190 000 Mann in der britischen Armee gedient haben. Während des Burenkrieges belief sich diese Zahl auf 448 435 Mann.

Die steigende Kohlennot.

Kemscheid, 24. November. Wegen Kohlenmangels haben die drei größten industriellen Werke Kemscheids, die Bergischen Stahlwerke, das Alexanderwerk und die Stahlwerke Richard Lindenberg A.-G., ihre Betriebe trotz großer Aufträge teilweise stilllegen müssen.

Aachen, 24. November. Wegen gänzlichen Kohlenmangels ist die Gasentnahme aus dem städtischen Rohrnetz vom 25. d. Mts. ab bis auf weiteres unter-
jagt.

Hungerunruhen in Madrid.

Madrid, 24. November. Die Brotknappheit hat sich weiter verschärft, trotz der Bemühungen der Behörden, das Brot durch das Militär herstellen zu lassen und trotzdem man mehrere Tausend Kilogramm aus den Nachbarprovinzen bezogen hat. Die Zwischenfälle wiederholten sich, und die gegenwärtige Lage ist im ganzen eine sehr schwierige. Nach einer vorsichtigen Schätzung war gestern die Hälfte der Madrider Bevölkerung ohne Brot.

Belgische Marken für das besetzte Deutschland.

Besondere Briefmarken für das besetzte Rheinland hat die belgische Regierung ausgegeben. Es sind belgische Marken der Havreausgabe mit schwarzem zweifärbigem Aufdruck ALLEMAGNE DUTSCHLAND in elfenhalber Millimeter Abstand. Die Marken sind in den Werten zu 1, 2, 5, 10, 15, 20, 25, 35, 40, 50 Rappen und 1, 2, 5 und 10 Franken erschienen. Außerdem hat die belgische Postverwaltung eine neue Marke herausgegeben, die König Albert mit Stahlhelm darstellt.

Bermischtes

Ich kann dich leiden...

Von F. Schrödinghamer-Heimdal.
„Ich kann dich leiden“... Wann sagt man das? Doch nur dann, wenn man jemand lieb hat? O heilige Muttersprache, wie tief erschließt du die Urgründe des Seins! Wer denkt an den hohen Sinn der Redensart, wenn er das Wort gebraucht? „Ich kann dich leiden“... Liebe und Leid, ein Wort, ein Sinn. Denn wo ich nicht leiden kann, liebe ich nicht. Wo ich nicht den Willen und die Kraft aufbringe, Opfer zu tragen, Unbill zu dulden, kann von Liebe keine Rede sein. In dieser Liebe ist Selbstsucht, Sinnegier, Habgier. In dieser Liebe will ich nicht leiden, sondern „leben“ im Sinne der „Lebenswelt“.

Der Mundart, der eigentlichen Muttersprache, ist das Wort Liebe fremd. Die Muttersprache kennt nur das „Leidenkönnen“. Das Leid ist der Prüfstein der Liebe. Wo ich leide, liebe ich. Das Leid erschließt die Urgründe des Herzens und offenbart das Beste die Liebe.

O Deutschland, wie kann ich dich leiden...

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Kräftige Arbeiter

gegen Akkordlohn gesucht.
Albert Strauß, Riesgrube,
Brühl, Glasbläse.

Kernmacher und Gusspuger

gesucht.
Maschinenfabrik, Eisen-
und Metallgießerei,
Brühl.

Zuverlässiger Mann sucht Nachtarbeit

von abends 8 Uhr an oder
früher. Off. n. N. 9224 a. W. 6.

Rechtsanwalts-Kanzlei

besucht Junge od. Mädchen
als Gehilfin gesucht.
Gedendel, Rechtsanw.,
Brühl.

Im Beschreiben

von Büchern empfiehlt sich
erf. Kaufmann, Weidloch-
fürstent. 20 I. neb. Königsstr.

Zünftiges Mädchen

und
propere
geheut.
Friedrichstr. 9.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Gehaltsfrage 21.

Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Gehaltsfrage 1.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Kaufl., Minnecstr. 5.
2 junge Hannoverer suchen
möbl. Zimmer

Wohnung

in besserem Hause. Angeb.
erbeten unter B.-Z. 9218 an
die Gesch.

2-Zimmerwohnung

von jungem Ehepaar mit 1
Kind möglichst sofort gesucht.
Off. n. A. D. 9225 a. W. 6.

Haus mit Garten

in Brühl zu kaufen gesucht.
Eigene 6-Zimmerwohnung
in Köln bleibt ev. referiert.
Angabe mit Preis an
Schäfer, Köln.

Möbliertes Zimmer

an besserem Fräulein zu ver-
mieten. Zu erfr. in d. Gesch.

Unständiges Fräulein (verf.)

Näherin sucht freundlich
möbl. Zimmer
Angeb. n. J. M. 9221 a. W. 6.

Zimmerofen

zu kaufen gesucht. Ang. mit
Preis n. W. L. 9225 a. W. 6.

Einfamilienhaus

oder Wohnung, 5 bis 6 Zim-
mer, Diele, Küche, Bad und
Rebengasse, elektrisches Licht
und Wasserk., möglichst mit
Zentralheizung und Garten

zu kaufen bezw. mieten gesucht.

Event. auch gegen ge-
räumige 3-Zimmerwohnung
in Berlin.

Rüchenschrant und Anrichte

in gutem Zustande für 50 M.
zu verkaufen. Rischtr. 8.

Eine antike, haltbare Aus- stehende mit Zubehör

und Stühlen, sowie antike
Möbel, Marmelade, etc.
für 12-14 Jahre preiswert
zu verkaufen. Preis
Remisehofstr. 6. Anbau.

10-15000 Mt.

auf 1. Doppelbett sofort zu
vergeben. Angeb. mit E. H.
9226 an die Gesch.

Gut erhaltene Schuhmachmaschine

Wälze
zu kaufen gesucht.
J. Ingber, Brühl,
Uhlstr. 14.

Gut erhaltene Fahrrad

zu verkaufen.
Riesgrube, Bochmerstr. 3.

Ein gut erhaltenes Bett

und ein Damenmantel billig
zu verkaufen.
Uhlstr. 31.

Neuer Saarlitzhut

rotbraun für 50 M. zu ver-
kaufen. Wo sagt die Ge-
schäftshilfe dieser Stg.

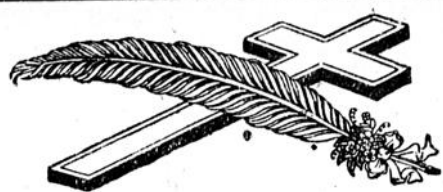
Herren-Paletot

billig zu verkaufen.
Langerstr. 84 I.

Ynng, hochtragende Kuh

zu verkaufen. Boble 9.

2 schöne Gänse
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Gesch. d. Stg.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Johann Esch

im 64. Lebensjahre, zu sich zu nehmen. Er starb wohl vorbereitet, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, infolge Lungenentzündung.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weilerswist, Brühl, Wershofen, Hammel u. Ohlenhardt, den 23. Nov. 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Nov., morgens 9½ Uhr statt, anschliessend die feierlichen Exequien.

Danksagung.

Für die tröstlichen Beweise tiebervoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, sprechen wir allen für die rege Teilnahme bei der Beerdigung, als auch für die schönen Kranzspenden unseren Innigen

tiefgefühlten Dank

aus.

Familie Gend.-Wachtmeister Wilhelm. Kierberg, im November 1919.

1894

1919

Dem Maschinenmeister
Wilhelm Müller
vom Wasserwerk Berzdorf
zu seinem morgigen

25jährigen Dienstjubiläum
die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche
von seinen untergestellten Arbeitern.

Bekanntmachung

In Abänderung meiner Anordnung vom 10. August 1918 und 12. Juni 1919 werden auf Grund des § 59 und 60 der Reichsgetreideordnung vom 18. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 525, 535) für die Zeit vom Montag, den 7. Dezember 1919 ab bis auf weiteres für den Umfang des Kreises Köln-Land folgende Höchstpreise festgesetzt:

- | | |
|--|---------|
| a) für das vierpündige Schwarzbrot | 1,25 M. |
| b) für das dreipündige Graubrot | 1,35 M. |
| c) für das dreipündige Feinbrot | 1,25 M. |
| d) im Kleinvertrieb für ein Pfund | 0,45 M. |
| e) für ein Pfund 80 prozentiges Weizenmehl | 0,50 M. |

Bäcker und Händler, die Brot oder Mehl feilbieten, haben den Preis dieser Lebensmittel in einer für jeden Käufer deutlich erkennbaren Weise, und zwar innerhalb und ausserhalb des Verkaufsraumes, an der Tür oder dem Fenster oder an anderer Stelle durch Anschlag bekanntzugeben.

Gegenüberhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 80 Abs. 12 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Verstoß ist strafbar.

Der Preis für das den Bäckern für die Zeit vom 7. Dezember 1919 ab frei Haus gelieferte Mehl beträgt:

je Ds. Weizenmehl 78,00 M.

je Ds. Roggenmehl 71,00 M.

je Ds. Schrot 51,00 M.

Köln, den 21. November 1919.

Der Vorsitzende des Preisaußenkomitees
des Kreises Köln-Land:
J. B. Dr. Böh.

Regierungs-Beauftragter

Öffentliche Steuermahnung.

Die noch nicht gezahlten Steuern für das III. Vierteljahr 1919 werden hiermit gemahnt und zwar müssen dieselben bis zum 27. des Monats bezahlt sein, widrigenfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt.

Brühl, den 22. November 1919.

Stadtkasse:
Bodewig.

Pelzreparaturen

Umänderungen
nach der neuesten Mode, schnell und billig.
Kürschner C. Pertz, Köln, Hohestr. 14
Annahme für Brühl:

Geschw. Jülich, Markt.

Tafeldeck- und Servierkursus

verbunden mit Umgangs- und Formenlehre.

Für Frauen und Töchter, jüngere und ältere Damen beginnt am
Freitag, den 28. November, im kleinen Saale des

„Hotel Ratskeller“ Brühl, Markt, I. Etg. (Sep. Eing.)

ein **Tafeldeck- und Servier-Kursus**

verbunden mit **Anstandslehre**. — Es werden folgende Punkte

theoret. u. prakt. m. all. dazu gehörig. **Tafelgerät behandelt:**

1. Der gute Ton in u. mit der Gesellschaft, sowie im schriftl. Verkehr (Besuch, Empfang, Titelwesen, Vorstellung usw.)
2. Vorbereitung für gesellschaftliche Veranstaltungen.
3. Gesellschaftliche Bräuche und Sitten.
4. Der Familientisch; Damentee und Kaffee-Kränzchen (das Bedienen durch die Hausfrau, durch Personal).
5. Der festliche Mittagstisch } Tafelschmuck
6. Die Abendtafel } Decken und Servieren.
7. Das Festessen } Wie wird gegessen?
8. Das Serviettenbrechen.

Beginn des Kursus am Freitag, den 28. November.

Tageskursus von 9½—6 Uhr. Abendkursus von 7½—10 Uhr.

Anmeldungen werden am Freitag, je ½ Stunde v. Beginn der Kurse

im Saal entgegengenommen. Notizbuch u. Bleistift ist mitzubringen.

Honorar 25 Mk., zahlbar bei Beginn. — Referenzen und Programme

liegen schon jetzt im Hotel zur Einsicht offen.

Die Kursusleitung: Jenau u. Hummel.

Der Ulster der hohe Ton der Saison

In 1- und 2-rhg. Aermel und unten 6 mal gesteppt und viele moderne Fassons.

Ich offeriere:

Ulster Präsident
185.—

Ulster Minister
225.—

Ulster Kanzler
295.—

Ulster Herzog
325.—

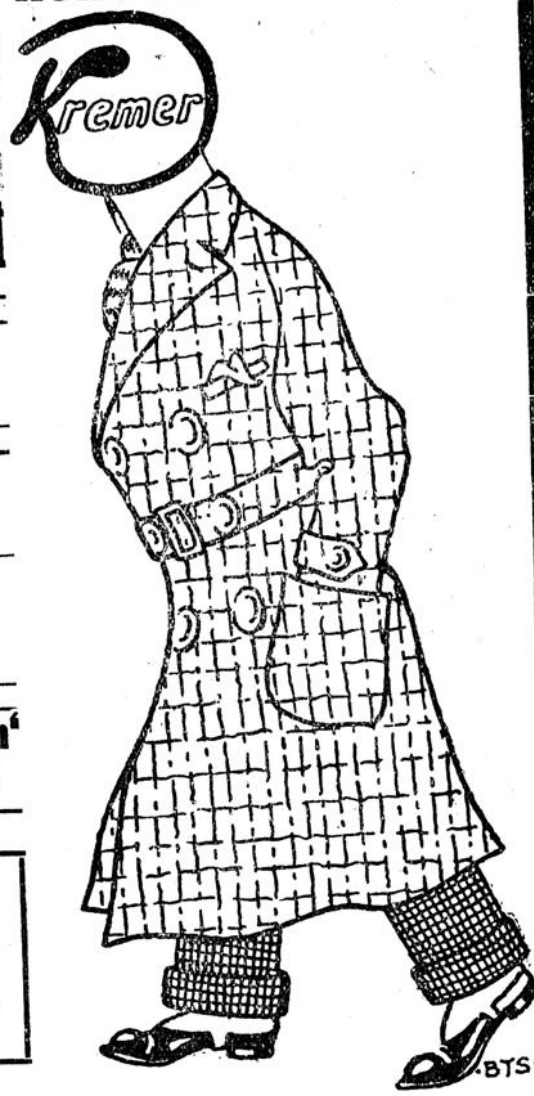
Ulster Schieber
395.—

Auswahl in **Burschen- und Kinder-Ulster** je 15% billiger.

Grosse Auswahl in **Herren-Paletots und Anzügen.**

Spezial-Geschäfte:
bester Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Modartikel

Kremer
Markt 28
Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstrasse 182, Linie 20
Haltest. Glasstrasse. Tel. A 5578



Erstklassige Massanfertigung

sämtlicher Herren- und Damengarderobe aus besten Stoffen, sowie Umänderungen unter Garantie für Sitz und Ausfüllung. — Sofort belieferte Aufträge können noch bis Weihnachten auszuführen werden.

J. Padberg, Köln, Albertusstr. 21.

● **Schlafzimmer** ●
Eichen, Mahagoni, Birke, u. mit 2- und 3-teiligen Spiegel-Schränken

● **Küchen** ●
Eichen, Eichen, Karolinspina, moderne Formen

● **Speisezimmer, Herrenzimmer** ●
in großer Auswahl zu selten billigen Preisen

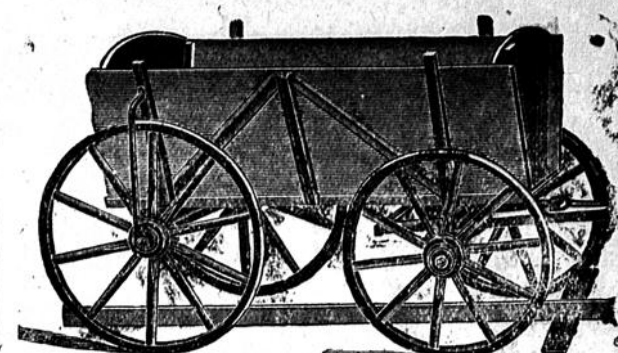
● **Möbel Stein, Köln** ●
Mauritiusstrasse 100

Orig. Goldflake, Capstan, The flag
von Mk. 230.— an.

Zigarren
von Mk. 600.— an.

Gehr. Brand, Köln a. Rh., Josefstr. 10
(Grosshandels-erlaubnis)

Modernes Geschäfts- u. Wohnhaus
in bester Lage Brühls zu verkaufen.
Offerten unter W. M. 9222 an die Geschäftsstelle erbeten.



Ein Waggon Kastenwagen

mit extra starken Rädern angekommen.

B. Zingsheim, Brühl.

Uhrstr. 58 Brühl Uhrstr. 58
Kärberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung.

Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und

Trauervällen in 24 Stunden.

Amerik. Woldecken

vorrätig.

Hermann Baehr, Schloßstr. 15.

Geschäftshaus

mit größerem Ladenlokal, in verkehrsreicher

Straße, zu kaufen gesucht.

Peter Gidler, Essen-Muhr,

Golsterhauserstraße 168.

Kronen-Lichtspiele

Brühl

Ecke Markt

Nur

Mittwoch

von 4 Uhr an:

Eva May

der neue Filmstar

in

„Irrlicht“

Schauspiel in 4 Akten.

„Die nicht sterben dürfen“

Spannender Filmroman

in 4 Akten.

Erich Kaiser-Titz

in der Hauptrolle.

Samstag abend, den 22.

Damenpelz, Stunks

von Kurfürsten. Bis Mitte

Königsfrage verloren. Wie-

derbringer hohe Belohnung.

Kurfürstenstraße 11.

Die Verlobung

mit Frä. Maria Wollhaus

erklärt ich meinerseits für

aufgehoben.

Michael Köhler, Brühl.

500 Paar
rein wollene
Damenstrümpfe
sehr billig bei
Hermann Baehr
Schloßstrasse 15.



Ein gut erhaltener

Badeofen

event. mit Badewanne zu

verkauft. Das gut erhalt.

Wachbännechen zu kaufen

gekauft. Wo sagt die Geischt.

Leinenstrümpfen

Größe 42 niedrig und hohes

Gaon. fast neu, zu verkaufen.

Mühlentstraße 16 I.

Gut erhaltenes

Fahrrad

mit Freilauf, Friedensware,

zu verkaufen.

Rheinstraße 18.

Kindermantelchen

für 8 Jahre zu verkaufen.

Badari, Pastorsgarten 8.

Prima Zaden- und Mantelstoffe

1.40 breit Markt 48.—

Eignet sich auch für Herren-

fachen.

Frau Ebert, Steinweg 18

Telefon 279.

Eisenbahn-Uniform

wie neu, Mantel Rock und

Toppe billig zu verkaufen.

Dieselbit gut erhaltener

Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Wo sagt

die Geschäftsstelle d. Bta.

Portemonnaie

mit 80 Mk. Inhalt Sonntag

abend verloren. Gegen gute

Belohnung abzugeben in der

Geschäftsstelle d. Bta.

Samstag abend, den 22.

Damenpelz, Stunks

von Kurfürsten. Bis Mitte

Königsfrage verloren. Wie-

derbringer hohe Belohnung.

Zeichnet die mündelsichere Spar-Prämienanleihe

die im Betrage von 5 Milliarden Mark aufgelegt wird.

Die Spar-Prämienanleihe stellt eine glückliche Verbindung von Anleihe und Lotterie dar. Die Rückzahlung des vollen Kapitals und der Zinsen ist garantiert neben den jährlich auszuzahlenden Gewinnen.

Es gibt also keine Nieten!

Uebrigens bietet die Spar-Prämienanleihe den Zeichnern Gelegenheit, Kriegsanleihe zur Hälfte zum Nennwert (also 100 Prozent) in Zahlung zu geben.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

1. Ziehung:
1. März 1920

Es kommen zweimal im Jahre zur Auslosung:					
5 Gewinne zu	Mark	1 000 000	Mark	5 000 000	
5	"	500 000	"	2 500 000	
5	"	300 000	"	1 500 000	
5	"	200 000	"	1 000 000	
10	"	150 000	"	1 500 000	
20	"	100 000	"	2 000 000	
50	"	50 000	"	2 500 000	
100	"	25 000	"	2 500 000	
200	"	10 000	"	2 000 000	
300	"	5 000	"	1 500 000	
400	"	3 000	"	1 200 000	
400	"	2 000	"	800 000	
1 000	"	1 000	"	1 000 000	
2 500 Gewinne			Mark	25 000 000	

2. Ziehung:
1. Juli 1920

Weiter findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Tilgungsziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 Mark und die abgelaufenen Zinsen von 5 Prozent für jedes abgelaufene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer eine Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 Mk.

Preis der Spar-Prämienanleihe:

Jedes Stück kostet 1000 Mk.

Zahlungsweise: Für jedes Stück von 1000 Mark sind zu zahlen 500 Mk. in Kriegsanleihe und 500 Mark in bar und zwar sofort bei der Bestellung 100 Mark in bar, die restlichen 400 Mark und die 500 Mark Kriegsanleihe bis 29. Dezember 1919. Die Barzahlung von 500 Mark für jedes Stück kann auch sofort voll geleistet werden.

Wer keine Kriegsanleihe hat, kann sich solche durch mich zum jeweiligen Börsenkurse, z. Bt. etwa 80 Proz. besorger lassen

Bestellungen müssen spätestens bis 3. Dezember 1919 in meinen Händen sein. Spätere Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Gustav Pfordte, Essen a. Ruhr

Reichsbank-Girokonto

Postsparkonto: Köln a. Rhein 14038